

Wo ist die Wahrheit? : Der Calmette-Prozess in Lübeck

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 48

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WO IST DIE WAHRHEIT?

DER CALMETTE-PROZESS IN LÜBECK



Der beauftragte Ankläger, Oberstaatsanwalt Dr. Licau, folgt aufmerksam den Ausführungen des Verteidigers Dr. Frey.

Die Überzeugung, daß unsere Welt etwas an den Fugen gegangen ist, wird für den den Calmette-Prozess in Lübeck aufzuckern und mitteilend verfolgt, durchaus bestätigt, und spätere Zeiten werden, wenn sie die Chronik unseres Jahrhunderts zusammenschreiben, diese Kriemhildensammlung menschlicher Wirrungen, Kümmernisse und Torheiten nicht außer Acht lassen dürfen. Zunächst wird es den Späteren auffallen, daß man 1891 nicht umhin konnte, das qualvolle Sterben und Leiden von über hundert kleinen Kindern zum Gegenstand heftiger, leidenschaftlicher politischer Angriffe und Streitereien zu machen, die seitlich an die mittelalterlichen Diskussionen »Wer hat die Brunnen vergiftet?« erinnern. Es kommen da nationale, Klassen- und rassensmäßige Ressentiments zum Ausbruch, durch deren



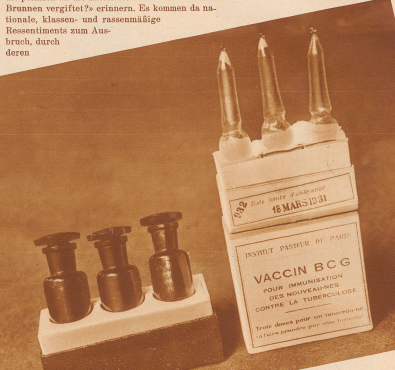
Die Väter während der Verhandlung. Die meisten sind arbeitend



Der Hauptangeklagte, Mediziner Prof. Dojko, der verantwortliche Leiter des Lübecker Spitals, hier über Sechzigjährige beach während einer Aussage zusammen und bekannte sich schuldig, weil er die B. C. G.-Vaccin, das er für nicht genügend erprobt habe, überhaupt verwendet.



Einige Gräber der Kinder, deren Tod durch den Prozeß geklärt werden soll



Die einzige existierende Aufnahme der Calmette-Ampullen aus dem Institut Pasteur in Paris (rechts), die neben die in Lübeck zur Verwendung gekommenen Aufbewahrungsrückstände für den Impfstoff

trüben Dunst die Sonne der Wahrheit nicht recht hindurch will; Zeugen weigern sich, die Fragen eines besorgten Sachverständigen, dessen politisches Bekenntnis dem ihren widerspricht, zu beantworten; die schadenbringenden Bazillenkulturen werden nationaler Tendenzen verdächtig; die Person des Professors Calmette wird auf hundert Weisungen gezogen und aus sehr unwissenschaftlichen Gründen für zu leicht befunden. Vergebens versucht der Vorsitzende immer wieder, alle diese Ausbrüche zu dämpfen und die Würde des Gerichts, das doch Klarheit bringen will und nichts als das, zu wahren, das Leben schreit mit der ihm eigenen Würdelosigkeit in diesem Gerichtssaal, läßt die Mütter weinen, die Väter schreien, läßt mitteilend den allen Professor Dojko, einen der größten Tuberkuloseforscher Deutschlands, zusammenbrechen, läßt die Hochtaunfälle verschiedenster Schattierungen toben und die Wissenschaftler,



Zwischen den Verhandlungen: Die Vier zeigen sich die Bilder ihrer ersten Kinder



Mütter

AUFNAHMEN ALFRED EISENSTAEDT-A.P.



Kritisch zuhörende Eltern auf der Galerie

darunter Männer vom Range des großen Professors Hans Much, auf's heftigste aneinander prallen. Wo aber ist die Wahrheit? Die Kinder sind tot; eine Verurteilung der Kulturen mit virulenten Bazillen leugnen sämtliche Angeklagte standhaft; Calmette aber weist ruhig darauf hin, daß bis jetzt über eine Million Kinder, in Frankreich allein 600 000, mit dem Präparat behandelt worden sind, ohne daß sich ein Unglücksfall ereignet hätte.

Alle Beteiligten, so wird der Historiker in hundert Jahren seinen Bericht schließen, meinten es bestimmt gut; aber ihre Zeit war schlecht.



Auf diese mißliche Art mußte unser Photoverfahren arbeiten, um Bilder von dem Prozeß heimzubringen, ohne den Gang der Verhandlungen zu stören

Bildlich: Der Gerichtssaal wurde in einer Turnhalle aufgedeckt, um den Riesenandrang bewältigen zu können